

Pfarrbrief

der katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus-Xaverius | Pfingsten 2022



**„Denn bei dir ist die
Quelle des Lebens,
in deinem Licht schauen
wir das Licht.“**

Psalm 36, 10

- + Licht und Leben aus der Perspektive Gottes
- + Pfingstgedanken
- + Wir sagen Danke, Pfarrer Richter!
- + 25 Jahre Turbo Rath
- + Abrahams Berufung

KATHOLISCHE
KIRCHE



www.dem-leben-dienen.de

Aus dem Inhalt

Licht und Leben aus der Perspektive Gottes.....	3
Gedanken zum Leitthema	5
Pfingstgedanken....	6
Auf dem Weg in eine neue Zeit.....	8
Wir sagen Danke, Pfarrer Richter!.....	9
Firmvorbereitung 2021/22.....	10
Ein Lieblingsort.....	12
Ansprechpartner	13-16
Evensong.....	17
25 Jahre Turbo Rath	18
Abrahams Berufung	20
In seiner Krone rauscht der Wind.....	22
Kinderseite	23
Plaudercafé an St. Josef	24
Kabarett	24
Mäusemesse.....	25
Kindermund.....	25
Lösung zur Kinderseite.....	25
Spielgruppe „Von Anfang an“	26
Rather Familienzentrum®.....	26
Wir denken Familie weiter	27
Gottesdienstzeiten.....	28

Bekanntmachung Widerspruchsrecht

Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Information und einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung tragend veröffentlichen wir gemäß den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz - KDO - für den pfarramtlichen Bereich vom 22. Mai 2013 (Amtsblatt des Erzbistums Köln 2013, Nr. 134) kirchliche Amtshandlungsdaten (z. B. Taufen, Erstkommunion, Firmung, Trauung, Weihen und Exequien) und sogenannte besondere Ereignisse.

Besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen) werden mit Name, Vorname und Datum in kirchlichen Publikationsorganen (z. B. Aushang, Pfarrnachrichten und Kirchenzeitung) veröffentlicht, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei unserer Kirchengemeinde (Pastoralbüro St. Franziskus-Xaverius, Tel. 610193-0, Mail: sfx@dem-leben-dienen.de) widersprochen hat. Auf das vorgenannte Widerspruchsrecht des Betroffenen wird hiermit hingewiesen.

Eine Veröffentlichung im Internet, z. B. auf den Internetseiten der Kirchengemeinde oder in Online-Ausgaben der kirchengemeindlichen Publikationsorgane erfolgt nur nach Einwilligung des Betroffenen.

Anmerkung der Redaktion: Alle angekündigten Aktionen und Terminangaben aufgrund der Corona-Pandemie unter Vorbehalt.

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus-Xaverius
Mörsenbroicher Weg 4, 40470 Düsseldorf
Telefon: 0211 610193-0

Verantwortlich: Pfarrer Thomas Selg

Redaktion: Dorothee Dückers, Bergit Fleckner-Olbermann, Mareike Schnieders, Bianka Schurse

Gestaltung: Kai Ginski

Kontakt für Rückmeldungen und Anregungen: pfarrbrief@dem-leben-dienen.de

Auflage: 6000

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die zu diesem Pfarrbrief beigetragen haben.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Titelbild: © Irmengard Sewald (in Pfarrbriefservice.de)

Licht und Leben aus der Perspektive Gottes



Bild: © Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Der Beginn des Krieges durch den Überfall Russlands auf die Ukraine ist leider schon einige Tage alt, als ich nun folgenden Artikel schreibe. Als ich die ersten Zeilen des Psalms 36 lese, war ich erschrocken. Dieser Teil des Psalms ist wie ein Kommentar zu dem Krieg in Europa: In den Augen des Sünders gibt es kein Erschrecken vor Gott. Die Worte seines Mundes sind Trug und Unheil. Er hat es aufgegeben, weise und klug zu handeln. Unheil plant er auf seinem Lager, er betritt schlimme Wege und scheut nicht das Böse. Dieser Psalm ist mindestens 2500 Jahre alt und beschreibt eine Wirklichkeit, wie sie offensichtlich heute noch existiert. Ratlos stehen sehr viele Menschen vor dem Anlass, aus dem

der russische Präsident den Überfall auf die Ukraine angeordnet hat. Eine Gefahrenlage für Russland ist bisher nicht erkennbar. Die Wahrheit bleibt im Krieg auf der Strecke. Wer sie ausspricht, wird mit Gefängnis bedroht. Es erschreckt mich, dass der Beter des Psalms Situationen beschreibt, die es heute noch gibt, leider nicht nur in Europa, sondern an vielen Stellen der Erde. Ratlos und wütend macht es mich, wie wenig das Leid, das durch Gewalt ausgelöst wird, zu einem Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen führt. Die Bibel bedenkt die Wirklichkeit unter dem Gesichtspunkt eines Gläubigen. Sie ist kein Dogmatikbuch, sondern sie verarbeitet Erfahrungen, die es damals gab und offensichtlich auch heute noch gibt.

Der Psalm 36 stellt dem bösen Menschen nicht den guten Menschen gegenüber. Vielmehr lenkt er den Blick auf Gott. Durch Gott gewinnt er einen anderen Blick auf das Leben und den sich daraus ergebenden Konsequenzen im Handeln und Entscheiden. Gottes Liebe bezieht alle Menschen ein. Er ist verlässlich und treu. In der Sprache des Psalms betet er: Herr, deine Liebe reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue bis zu den Wolken. Wer die Erde verwüstet und das Leben von Menschen unerträglich macht, kann sich nicht auf Gott berufen. Denn Gott ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.

Durch sein Gebet richtet sich der Beter des Psalms auf Gott aus. Er sucht bei Gott Trost und die Stärkung seiner Hoffnung, dass die Bösen, die Übeltäter nicht recht behalten mögen. Er hofft, dass ihrem Tun mal ein Ende gesetzt wird. Wenn es den Glauben an Gott nicht gäbe, wäre die Welt doch sehr finster.

Als der Jugoslawien-Krieg 1991 ausbrach, bekamen auch einige Kinder im Kindergarten mit, dass Menschen durch Soldaten getötet wurden. Einige waren sehr erschrocken und sie fragten mich, ob Soldaten auch in den Himmel kommen. Ich habe sehr einfach geantwortet, dass Soldaten mit Gewehren

nicht in den Himmel kommen. Es war ihnen wichtig einen Ort zu wissen, wo Gott regiert und nicht der Tod. Da habe ich zum ersten Mal verstanden, was die biblische Rede vom Gericht Gottes bedeutet: es gibt einen Ort oder besser einen Zustand, wo die Gewalt, die Untreue, die Ungerechtigkeit ausgeschlossen ist; wo die Maßstäbe Gottes gelten.



Erzbistum Köln © Granz

Als Christ bete ich den Psalm unter einem weiteren Aspekt. Jesus Christus selbst ist Opfer von Verfolgung, Machtinteressen und Gewalt. Obwohl er die Maßstäbe Gottes, wie Treue und Versöhnung und Zuwendung zu den Hilfebedürftigen nicht nur gepredigt, sondern auch gelebt hat, erlebt Jesus

Christus die brutale Seite der Wirklichkeit. Die Antwort Gottes auf das Ende Jesu am Kreuz ist Auferstehung oder Neuschöpfung. Ostern ist die Perspektive Gottes, an der Gott uns teilhaben lässt. So bete ich als Christ den Psalm 36: den Frieden, die Gerechtigkeit gibt es auf dieser Erde nur teilweise und nur zeitweise.

Ostern ist für mich der Einstieg in die Welt Gottes.

Ostern als Fest der Auferstehung Jesu ist auch für mich ein Fest.

Denn auch für mich als Gläubigen wird es einmal Ostern geben.

Wenn ich als Christ den Psalm bete, dann vertiefe ich mich in das Licht, das von Gott kommt. Ich flehe, dass doch jetzt schon die Welt heller werden möge. Ich vertraue darauf, dass Täter nie den Himmel zwingen: was sie vereinen, wird sich wieder spalten, wie Reinhold Schneider 1941 geschrieben hat.

Mich ermutigt der Psalm in schwieriger Zeit zu Trost und Hoffnung.

Karl-Heinz Sülzenfuß, Pfr. i.R.



HAGENLÜCKE
GmbH
Friedhofsgärtnerei und Blumengeschäft

ANDREAS VELL
Geschäftsführer

Am Nordfriedhof 2
40468 DÜSSELDORF
Telefon 0211/ 432721
Telefax 0211/4707994

Überlegungen zu Psalm 36

Das Leben ist kostbar. Gerade jetzt in den unsicheren Zeiten von Corona und Krieg sagen mir Menschen, die mir begegnen: Ich bin dankbarer geworden für alles, was ich habe oder erlebe. Ich sehe vieles mit anderen Augen.

So ist es auch mit Gott, der auf unser Leben schaut und uns begleitet, ob es uns bewusst ist oder nicht.

Jede Quelle hat seinen Ursprung, so auch unser Glaube.

Versuchen wir jetzt Gott wieder in den Mittelpunkt unseres Lebens zu stellen, dann werden wir erkennen, dass „Er“ auch gerade jetzt an unserer Seite ist und auch bleibt. „Er“, der keine Dunkelheit kennt, erhellt unser Leben mit einem Licht, wenn wir es nur zulassen.

Denn sein Licht ist heller als alle Dunkelheit der Welt.

Nachfolgende Gedanken sind zu Pfingsten eine Gelegenheit, den eigenen Glauben und Erfahrungen weiterzugeben.

Gedanken zum Pfingstfest

Heiliger Geist, du bist so verborgen in uns, dass wir ganz still werden müssen, um hörend für Gott zu werden. In uns sind Zeit und Ewigkeit miteinander vereint. Dein Wirken in uns verändert

unser Leben. Du gehst ganz menschlich mit uns und doch bist du göttlich. Mit dir berühren sich Gott und Mensch aufs Innigste miteinander. Du führst und belehrst uns, du erziehst uns und schenkst uns Freude in der Nachfolge Jesu. Du forderst und schlägst Wunden, du verbindest und heilst, du bist uns vertraut und doch oft fremd. Du führst uns durch Dunkelheit und Licht. Du schenkst uns Oasen in der Wüste unseres Lebens. Du erniedrigst und erhöhst. Du allein befähigst uns, Gott um seinetwillen zu lieben und in ihm den Nächsten. Du tröstest, stärkst und befreist. Du bist die Verbindung zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und den Menschen. Du bist die göttliche Stimme in uns. Du hilfst, die Geister zu unterscheiden. Du gibst Mut und Kraft. Du bist Gottes Gegenwart in unserer Zeit. Du bist Geschenk für die Ewigkeit. Du gibst der Seele Raum für das Geheimnis des dreifaltigen Gottes. Darum können wir mit Maria bitten, um den Geist der Weisheit und des Verstandes, des Rates und der Stärke, der Wissenschaft und der Frömmigkeit und der hl. Ehrfurcht vor Gott. Lass uns durch das Feuer deiner Liebe neu entfacht und ergriffen werden. Amen

Gertrud Hirt

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

Bestattungsvorsorge

Gut vorbereitet für die letzte Reise

- | Sicherheit für Ihre Wünsche
- | Entlastung für Ihre Angehörigen
- | Schutz vor dem Zugriff Dritter
- | Insolvenzabsicherung
- | Exklusive Konditionen

Wir sind 24 h für Sie erreichbar!
Kostenfreie und unverbindliche
Beratung durch unsere Vorsorge-
Spezialisten – auch telefonisch.
Gratis Vorsorgeordner für Sie!

Bestattungshaus Frankenheim GmbH & Co. KG	Düsseldorf	02 11 - 9 48 48 48
Zentrale Münsterstraße 75 40476 Düsseldorf	Mettmann	0 21 04 - 28 60 50
Internet www.bestattungshaus-frankenheim.de	Krefeld	0 21 51 - 31 27 87

Der Heilige Geist schenkt uns Begabungen zur Freude und für eine Zukunft in Glück und Zufriedenheit



Menschen, die sich einen Film ansehen, wollen in der Regel entspannen und sind nicht aktiv. Wenn wir in die Heilige Messe kommen, verhalten wir uns dann nicht ebenso? Nehmen wir das Leben in unserer Gemeinde nicht eher passiv wahr?

Die ersten christlichen Gemeinden waren anders.

Im Vordergrund standen nicht immer nur

die Priester, sondern Menschen mit vielen verschiedenen Begabungen. In ihnen wurde die Herrlichkeit Gottes nicht nur im Amt des Priesters sichtbar, sondern in den vielfältigen Gaben (Talenten) der Gemeindemitglieder.

Alle diese Gaben kommen von Gott und sind für den Dienst am Menschen bestimmt. Alle in der Gemeinde sind Seelsorger.

Jeder sollte sich um das Wohl und Heil der anderen kümmern und sorgen.

Kann man in unserer Gemeinde verschiedene Geistesgaben erkennen? Oder haben wir den Eindruck, als ob unsere Gemeinde in den letzten Zügen liegt, weil es in ihr viel Müdigkeit, Kleinglaube und Resignation gibt? Vielleicht ist dies ein Stück weit so. Aber wir wollen niemals vergessen, dass wir eine Gemeinde Gottes sind und dadurch bricht in uns immer wieder die Herrlichkeit Gottes in den verschiedenen Geistesgaben durch. Jeder von uns ist durch Taufe und Firmung ein geistbegabter Mensch. Und wenn wir als solch begnadete Menschen in der Gemeinde zusammenkommen, dann wird die Gemeinde zu einem besonderen Ort der Gegenwart Gottes in der Welt. In der geisterfüllten

Gemeinde wird spürbar, dass Himmel und Erde nicht mehr getrennt sind, sondern zusammengehören. Die Geistesgaben sind vom Heiligen Geist, von Gott. Und da, wo sie in der Gemeinde das Leben bestimmen, weisen sie auf den lebendigen Gott hin. Die Geistesgaben sind verschieden. Keiner hat sie alle und ungeteilt. Jeder bekommt nur einen Teil. Keiner soll und muss alles für alle tun. Es gibt so viele Geistesgaben, so viele wie es Gemeindemitglieder gibt. Wenn einer alle Geistesgaben besäße, wäre er Gott. Was wir haben, haben wir stückweise, bruchstückhaft. Darum wollen wir uns nicht als zu wichtig vorkommen und uns höher als andere einstufen. Wichtig ist, dass wir uns in der Gemeinde in unserer Verschiedenheit annehmen und gelten lassen. Wir brauchen einander in dieser Verschiedenheit. Worin ich versage, darin kann mich der andere stützen und tragen. Ich werde mit meiner Gabe für den anderen da sein. Wie gut ist es für die Gemeinde, dass es verschiedene Gaben des Geistes Gottes gibt: die Fähigkeit des geduldigen Zuhörens; den Mut, sich für Menschen auf der Schattenseite des Lebens einzusetzen; die Kraft für die Fürbitte; die Fähigkeit, Gottesdienste für Kinder und Jugendliche zu planen und zu gestalten; das Talent, Aktionen und Feste zu organisieren, und ...

Die Gaben des Heiligen Geistes sind das Geschenk Gottes an uns.

Wir haben sie nicht aus uns selbst. Sie haben also ihren Ursprung nicht in unserem Herzen, Verstand und Willen, nicht in unserer Phantasie und Kreativität, sondern wir empfangen sie von Gott, umsonst. Es ist gefährlich, wenn wir die Geistesgaben, die uns auszeichnen und wertvoll machen, für unsere eigene Kraft und Stärke halten. Der Apostel Paulus setzte enthusiastische Schwärmerei (Verherrlichung von Idolen

oder anderer Götzen unserer Gesellschaft) sowie die Selbstdarstellung jener, die sich aus Egoismus und Machtdenken heraus profilieren wollen, gegen das Leiden und Sterben Jesus am Kreuz, aus Liebe für uns Menschen. Im Pfingstereignis wurden die Apostel vom Heiligen Geist erfüllt und dadurch entfalteten sich ihre Geistesgaben und sie verkündeten mit Kraft und Freude das Evangelium. Durch die Firmung werden auch wir vom Pfingstereignis erfüllt und erhalten die Kraft, unsere Geistesbegabungen zu nutzen und umzusetzen für unsere Mitmenschen, für unsere Gemeinde und natürlich auch für uns selbst. Dadurch können viele gute Früchte geerntet werden. Geistesgaben sind zum Helfen da. Wer sich auf seine Begabungen und Fähigkeiten etwas einbildet, damit angibt, hat nicht begriffen, dass er alles umsonst empfangen hat, um es weiterzugeben. Nur wer seine Gaben in praktische und konkrete Hilfe umsetzt, trägt dazu bei, dass die Gemeinde wie Jesu wird, der "nicht gekommen ist, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele" (Mt 20,28). Es darf also bei uns nichts hängenbleiben, was

wir empfangen haben. Es kommt darauf an, dass durch die Geistesgaben die Gemeinde aufgebaut und zusammengehalten wird.

Die Gabe des Wortes entfaltet sich in geistlicher Rede, in der Weitergabe des Evangeliums und in der Ermutigung derer, die sich im Glauben schwertun und verunsichert sind. Dazu kommt die helfende Tat aus dem Geist der Liebe. Das alles koordiniert in der Gemeinde der, der die Gabe des Vorstehens hat und als Priester von der Gemeinde seinen Dienst am Ganzen ausübt. Die Geistesgaben sind dazu wichtig, dass durch sie die Gemeinde in der Welt ein Zeichen der Liebe Gottes wird. Die Liebe ist das Fundament der Gemeinde, sie ist die größte Gabe des Heiligen Geistes. Darum wollen wir beten: "Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe." Frohe und gesegnete Pfingsten wünscht Ihnen und euch

P. Adalbert Dabrowski

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH - seit 1919 -



Grabneuanlagen
Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
- auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof -
Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
Blumen in alle Welt durch Fleurop

DAUER GRAB PFLEGE

Am Nordfriedhof 7 - 40468 Düsseldorf
Telefon 0211/432772 - Fax 0211/432710



Düsseldorfer Floristen-Friedhofsgärtnerei

Liebe Rather, Oberrather und Mörsenbroicher!

Seit 6. April liegt er nun vor: Der zentrale Vorschlag für die zukünftigen „pastoralen Einheiten“ im Erzbistum Köln. Der Vorschlag benennt 64 solche Einheiten für die bistumsweite geografische Neuordnung, sieben davon im Düsseldorfer Stadtgebiet.

Erforderlich wird dieser Schritt durch den dramatischen Rückgang der Kirchenmitglieder und dem parallel dazu eintretenden Mangel an Seelsorgerinnen und Seelsorgern, darunter auch derjenigen Priester, die leitende Pfarrer werden können und wollen. Bei der Erarbeitung wurden auch die Vorschläge berücksichtigt, die aus den Regionen über die Stadt- und Kreisdechanten an die Bistumsleitung weitergegeben wurden. Nach Überlegungen im Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand hatte ich in Absprache und zusammen mit den benachbarten leitenden Pfarrern eine Zusammenarbeit unserer Gemeinde mit St. Margareta in Gerresheim vorgeschlagen. Dem trägt der Vorschlag nun Rechnung.

Die Gremien der jetzigen Seelsorgebereiche sind eingeladen, diesen Vorschlag zu diskutieren, mit den Nachbargemeinden über die zukünftige Zusammenarbeit zu beraten und bis zum Oktober ein Votum vorzulegen, das bei Bedarf auch alternative Vorschläge enthalten darf. Ich lade alle Interessierten herzlich ein, sich Gedanken zu machen und ggfs. den Pfarrgemeinderat oder das Seelsorgeteam anzusprechen. Wenn der Vorschlag in Düsseldorf auf weitgehende Akzeptanz stößt, wird es zukünftig voraussichtlich sieben große pastorale Einheiten geben.

Über die Frage, wie die Rechtsform dieser Einheiten aussehen kann, wird erst zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Von „fusionierter Großgemeinde“ bis zum „dynamischen Sendungsraum“ ist da vieles denkbar und zurzeit in der Diskussion. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Margareta, kann mir eine pastorale Einheit mit zwei Schwerpunkten (einer „vor dem Berg“ und einer „auf dem Berg“) gut vorstellen und vertraue darauf, dass die unterschiedlichen Stärken und Besonderheiten der pastoralen Arbeit an den einzelnen Kirchorten alle am Ende reicher machen. So haben wir es beim Zusammenwachsen unserer drei Ursprungsgemeinden auch erlebt.

„Unsere Gemeinde auf dem Weg in eine neue Zeit“, so hatten wir den Gottesdienst bei unserem Frühlingsfest überschrieben. Der Weg nimmt nun erste Konturen an und ich vertraue darauf, dass es mit Gottes Segen ein guter Weg wird. Sie alle lade ich recht herzlich ein, diesen Weg mitzugestalten. Wir brauchen Pfadfinder, Herolde, Mutmacher, Ideengeber, Ermöglicher ... und viele motivierte Mitwanderer. An jedem Pfingstfest feiern wir, dass uns der Heilige Geist geschenkt ist, um in Gottes Kraft unseren Weg zu gehen und dem Leben zu dienen. Ihnen allen ein gesegnetes Pfingstfest und die Erfahrung, dass die Kraft des Heiligen Geistes auch in Ihrem Leben Erstaunliches bewirkt!

Für die kommende Sommerzeit wünsche ich uns allen möglichst entspannte und entspannende Tage unterwegs oder Zuhause, gute Erholung und ein gesundes Wiedersehen.

Ihr Thomas Selg, Pfr.



Wir sagen Danke!!

Im Jahr 2015 kam Pfarrer Konrad Richter nach Eintritt in den Ruhestand nach Düsseldorf und suchte eine Bleibe. Der beliebte Pfarrer aus der Uckermark (inklusive Partnergemeinde in Leverkusen) wurde den Düsseldorfer Pfarrern vom damaligen Stadtdechant Rolf Steinhäuser als Subsidiar empfohlen.

Am Ende hat er sich für unsere Gemeinde entschieden und wurde mit Wirkung vom 1. November 2015 zum Subsidiar ernannt.

Er bezog die bereitstehende Wohnung im 2. OG des Pfarrhauses St. Josef und freute sich, dass der Weg über zwei Etagen ihm die Gebühren für ein Fitnessstudio ersparen würden. Er hat sich sehr schnell bei uns eingelebt und ist aus unserem Team und dem Gemeindealltag kaum mehr wegzudenken. Unzählige Trauungen, Taufen, Beerdigungen und Senioren- und Gemeindegottesdienste hat er weit über seine dienstlichen Verpflichtungen hinaus übernommen. Auch das Augusta-Krankenhaus war froh über seine Hilfe.

Wir alle sind von Herzen dankbar für einen einsatzfreudigen und hilfsbereiten Menschen, der mit positivem Denken, der ein oder

anderen kuriosen Geschichte aus der alten Heimat und seiner stets positiven Einstellung uns allen gut getan hat und hoffentlich noch lange gut tut.

Mit dem 31. Juli 2022 endet nun seine Subsidiarernennung auf eigenen Wunsch.

Pfarrer Richter wünscht sich ein bisschen weniger dienstliche Verpflichtung und ein bisschen mehr Freiheit für die Gestaltung der Tage in seinem Ruhestand, und das sei ihm von Herzen gegönnt.

Er bleibt uns als Mieter im Pfarrhaus St. Josef erhalten und wird sich sicher auch weiterhin als aktives Gemeindeglied und Helfer in der Not bei uns engagieren.

Lieber Pfarrer Richter, lieber Konrad, ganz herzlichen Dank für deinen Einsatz, für all dein Mittragen und Mitdenken in unserer Gemeinde!

Alles Liebe und Gute und ad multos annos!

Dein Thomas Selg, Pfarrer
und die ganze Gemeinde
St. Franziskus-Xaverius

SALMEN ■ WÜRZBERG ■ VON BELOW Rechtsanwälte

THOMAS SALMEN
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht

ANNETTE WÜRZBERG
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

SVEN VON BELOW
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Rechtsanwälte
in Bürogemeinschaft

Schadowplatz II
40212 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 - 9 99 08 50

Fax: +49 (0) 211 - 9 99 08 55

info@swb-rechtsanwaelte.de

www.swb-rechtsanwaelte.de

Firmvorbereitung 2021/22

Nach einem Jahr Pause sind wir am 20. November 2021 wieder in die Firmvorbereitung gestartet. In der Planung zur Firmvorbereitung 2020/21 haben wir als Katechetenteam entschieden, diese für ein Jahr auszusetzen. Unserer Meinung nach konnten wir eine Vorbereitung auf die Firmung während der Corona-Pandemie nicht gewinnbringend umsetzen. Für uns ist die Vermittlung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der christlichen Gemeinschaft ein zentrales Element in der Vorbereitung der Firmbewerberinnen und -bewerber und wir fanden, dass wir dieses Gefühl in Online-Veranstaltungen oder auf Abstand mit Maske nur sehr schwer umsetzen könnten.

Wir haben dieses Jahr jedoch genutzt, um unser Konzept der Firmvorbereitung auf den Prüfstand zu stellen und alle Themen selbst zu erarbeiten. Für diese Konzeptarbeit bekamen wir Unterstützung einer Referentin der katholischen Jugendagentur Düsseldorf. Sie stellte uns neue Methoden vor und half uns, einen roten Faden zu finden. Die Konzeptarbeit war für uns sehr bereichernd und wir sind sehr dankbar für die Unterstützung und Begleitung, die wir dabei bekommen haben.



Bild: © Jugend SFX

Durch das neue Konzept konnten wir gestärkt Ende November wieder mit der Firmvorbereitung beginnen. Dazu meldeten sich knapp 40 Jugendliche an. Eine wirklich stolze Zahl. Auch wenn wir nach wie vor an Regelungen zu Corona-Maßnahmen gebunden sind, so können wir doch schon einiges mehr mit den Firmbewerberinnen und -bewerbern umsetzen als noch vor einem Jahr. Wir treffen uns beispielsweise zu einer monat-

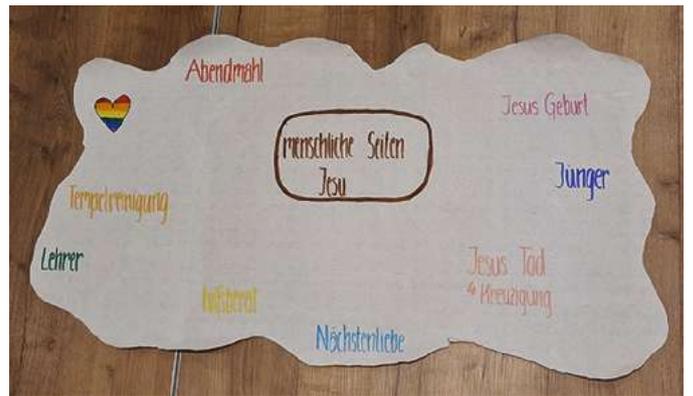


Bild: © Jugend SFX

lichen Jugendmesse, in der die Jugendlichen ebenfalls eingebunden sind. So tragen sie beispielsweise die Kyrie-Rufe, Fürbitten und die Lesung vor.

Um aber gut mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und thematisch zu arbeiten, sind wir am 28. Januar 2022 zusammen auf ein Wochenende in die Eifel gefahren. Dort, in Schleiden, weit weg von jedem Großstadtrubel, bezogen wir ein Landhaus. Schon oft waren wir zu Gast im Landhaus Hohenfried. In diesem, von einem Brüderpaar geführten Haus, fand auch bereits das ein oder andere Mal die Jugend unserer Gemeinde für ihr Herbstlager eine Unterkunft. Die familiäre Atmosphäre und die traumhafte Umgebung machen es immer wieder zu einem schönen Erlebnis.

An diesem Wochenende ging es ums Kennenlernen. Kennenlernen untereinander, aber auch sich selbst kennenzulernen, stand auf dem Programm. So setzten wir uns beispielsweise mit dem ganz persönlichen Sinn des Lebens auseinander. Warum stehen wir morgens auf? Was treibt uns an? Was sind unsere Ziele? Wie können wir unsere Ziele erreichen? ...

Es ging aber auch darum, seinen eigenen Glauben kennenzulernen. Was bedeutet mir Gott und Jesus in meinem Leben und inwieweit haben sie Einfluss auf mein Leben und das Geschehen auf der ganzen Welt? Natürlich gab es auch auf diese Fragen ganz individuelle Antworten. Für manche ist Gott jemand, der alle Schritte vorherbestimmt hat oder jemand, der auf die Menschen aufpasst, wie ein Familienmitglied, und seine Hände über sie hält. Für andere ist Gott „nur“ ein stiller Beobachter, der seine Schöpfung in die Hände der Menschen gelegt hat.



Bild: © Jugend SFX

Auch Jesus haben wir versucht kennenzulernen. Wer war er? Was hat er gemacht? Wodurch ist er in Erinnerung geblieben? Was unterscheidet ihn von anderen Menschen, die Gutes getan haben, wie Mutter Teresa oder andere? Besonders in Erinnerung geblieben ist, dass Jesus lediglich knapp drei Jahre auf einer Fläche so groß wie Thüringen gelehrt hat und dennoch einen so großen Einfluss auf die Menschheitsgeschichte hatte, dass es heute über zwei Milliarden Christen gibt.

Zum Abschluss lernten wir am Sonntag auch nochmal ganz genau den Ablauf einer Messe kennen. Was steckt hinter Begriffen wie Kyrie, Hallelujah, Eucharistie oder Agnus Dei? Warum küsst der Pfarrer den Altar und verbeugt sich bei der Wandlung?

All diesen Fragen sind wir auf den Grund gegangen, wodurch viele spannende Gespräche und Diskussionen zustande gekommen sind.

Ende April wird unser zweites Firmwochenende stattfinden, auf dem wir uns thematisch mit dem Heiligen Geist, seinen Früchten und Gaben, den christlichen Werten sowie Kirche und Glaube beschäftigen werden.

Die Firmung wird am 11. Juni in St. Franziskus-Xaverius stattfinden. Ob die Feier öffentlich oder den Firmlingen und ihren Familien vorbehalten sein wird, können wir heute, wo ich diesen Artikel schreibe, noch nicht sagen.

Falls Sie noch Fragen rund um das Thema Firmung haben oder sich schon mal nach den Planungen für die Firmvorbereitung für das Jahr 2022/23 erkundigen wollen, schreiben Sie uns gerne eine Mail an firmung.sfx@gmail.com.

Pascal Brandenburg

Neuhaus Friedrich **BESTATTUNGEN**

Gegr. 1894, in der 4. Generation in Familienbesitz



Eine würdige Bestattung muß nicht teuer sein!

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten.
Beratung jederzeit auch im Haus.

In bekannt sorgfältiger Ausführung!

Düsseldorf - Rath, Rather Kreuzweg 90 · Telefon 65 61 01
www.bestattungen-neuhaus.de

Ein Lieblingsort



Bild: pixabay

Die Bücherei, so klein sie auch sein mag, ist ein ganz besonderer Ort. Es geht nicht nur um Bücher, Filme, Hörspiele etc., die man ausleihen, lesen, anschauen und wieder zurückbringen kann, ohne sie alle selber kaufen zu müssen. Natürlich ist dieser nachhaltige Aspekt sehr wichtig, aber auch der soziale Gesichtspunkt ist nicht zu verachten. Die Bücherei ist ein Treffpunkt, ein Rückzugsort, ein Anker, ein Lernort, ein Veranstaltungsort, eine wahre Wohlfühloase und für jeden hat sie eine andere, individuelle Bedeutung und das macht sie einzigartig, auch unsere kleine Bücherei St. Franziskus-Xaverius.

Die Familie kommt gerne vorbei, da die Kinder in den Bilderbüchern blättern können, zum Bilderbuchkino oder einfach, um ein Ziel für einen kleinen Spaziergang zu haben. Die Bücherwürmer stürmen vielleicht direkt zum „Neuheiten-Regal“ in der Hoffnung, einen bislang unbekanntem Titel zu ergattern, oder verweilen beim „Aktuelle-Regal“, da ein bestimmtes Thema ansprechend präsentiert ist und so mancher Titel hier zur Geltung kommt, der sonst im Regal untergeht. Einsame Menschen kommen vielleicht nur auf einen Plausch, möchten garnichts ausleihen, nur Gesellschaft, ein nettes Gespräch. Wieder andere kommen vorbei, um sich mit jemandem zu treffen, etwas abzusprechen, sich einen Rat einzuholen. Aus welchem Grund

auch immer Sie in die Bücherei SFX kommen, wir sind für Sie da, haben ein offenes Ohr, ein paar nette Worte, einen Büchertipp, einen Rat ... und das alles ohne Gebühren und versteckte Kosten, abgesehen von freiwilligen Spenden, die wir für die Anschaffung neuer Medien verwenden.

Wir sind eben viel mehr als nur ein Ort, wo man Medien ausleihen kann. Bald können wir vielleicht auch wieder ein Ort sein, an dem Veranstaltungen stattfinden, den der Kindergarten besucht, wo die „Kometen“ ihren Büchereiführerschein machen können, wo wir uns zum Basteln, zur Nacht der Bibliotheken oder zum Bilderbuchkino treffen. Und bis dahin gestalten wir vielleicht das „Aktuelle-Regal“ mit dem Thema „Lieblingsorte“ und ganz vielleicht finden Sie da auch ein Buch über Ihren persönlichen Lieblingsort.

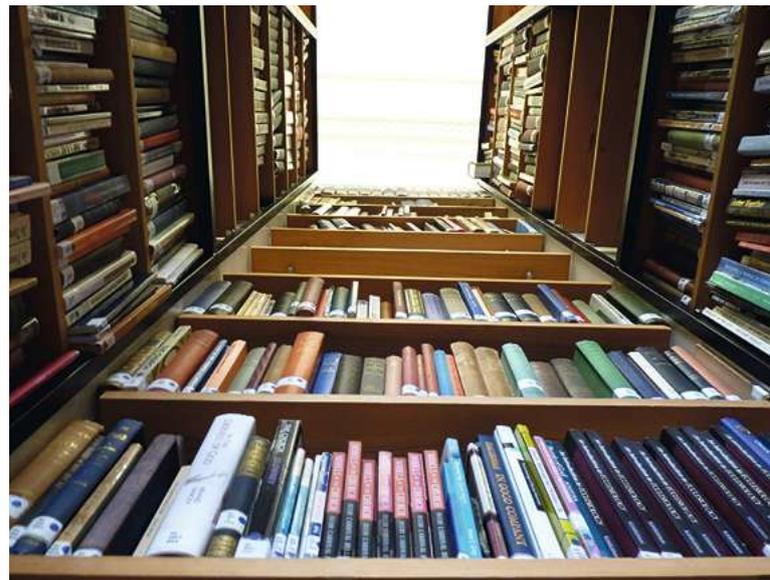


Bild: pixabay

Mit unserem Medienangebot können wir natürlich nicht mit der Stadtbücherei mithalten, aber wir sind nah, um die Ecke, Kinder können schon früh selbstständig zu uns kommen. Schreiben Sie uns doch gerne auf Facebook, Instagram oder per Mail, warum Sie die Bücherei gerne besuchen und es vielleicht sogar Ihr Lieblingsort ist.

Wir freuen uns auf Ihr/euer Feedback.

Meike Sander

Gruppen und Gremien

Kirchenvorstand

Pfarrer Thomas Selg (Vorsitzender) Tel.: 610193-0

Pfarrgemeinderat

Pascal Brandenburg (Sprecher) Tel.: 0176 80899616 pas.brandenburg@ish.de

Katholische Öffentliche Büchereien

KÖB St. Franziskus-Xaverius

Tina Brehm Tel. (mobil KÖB): 0174 7549432 tibrehm@me.com

KÖB Zum Heiligen Kreuz

Gabriele Kurz Tel.: 654215

Chöre

Projektchor Athena Gavrides Tel.: 2050997 athena.gavrides@hotmail.de

Franziskuschor Resi Millarg Tel.: 638638 resi@millarg.de

Kammerchor Athena Gavrides Tel.: 2050997 athena.gavrides@hotmail.de
Leitung:
RK Dr. Odilo Klasen Tel.: 610193-17 odilo.klasen@gmx.de

Elternchor Nina Gebhardt Tel.: 0151 61521122 nina_gebhardt@gmx.net

Mitarbeiterchor Dr. Odilo Klasen Tel.: 610193-17 odilo.klasen@gmx.de
Ansprechpartner/Leitung

Kinderchöre Eugene Kang Tel.: 0176 84525926 eugene75k@googlemail.com
Ansprechpartner/Leitung

Jugendchor Eugene Kang Tel.: 0176 8452926 eugene75k@googlemail.com

Familienkreise

Familienkreis I	Brigitte Zimmermann	Tel.: 652648	
Familienkreis II	Dirk Möhlendick	Tel.: 0173 5443960	
Familienkreis III	Werner Schulte	Tel.: 51600010	
Familienkreis IV	Nicola Kopp	Tel.: 6588515	
Familienkreis V	Familie Brehm	Tel.: 6413017	tibrehm@me.com

Freundeskreis zur Erhaltung

d. Pfarrzentrums ZHK	Gabriele Kurz	Tel.: 82214275	
Gymnastikgruppen	Liana Crisan	Tel.: 0162 1758730	
Gymnastikgruppe ZHK	Martina Hausen	Tel.: 0203 39205692	
Junge Erwachsene	Afra Hermes-Eichhorst	Tel.: 6411792	
	Carmen Budde	Tel.: 02104 73426	

KAB - Katholische Arbeitnehmerbewegung

St. Franziskus	Wilfried Kullmann	Tel.: 637099	
St. Josef	Irmgard Franke	Tel.: 653757	
Zum Heiligen Kreuz	Jürgen Kesselgruber	Tel.: 412282	

Kfd - Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands,

St. Josef	Brigitte Zimmermann	Tel.: 652648	
	Elisabeth Schneider	Tel.: 654174	
	Beate Klopsch	Tel.: 651667	

Präventionsbeauftragte	Dorothee Dückers	Tel.: 69560783	dorothee.dueckers@arcor.de
-------------------------------	------------------	----------------	----------------------------

Kinder und Jugend

Kleinkinder-			
Gottesdienste SFX	Marlies Uhr	Tel.: 572714	
Kinder/Jugend SFX	Pater Adalbert Dabrowski	Tel.: 0175 4150657	
Kinder/Jugend SJ	Pascal Brandenburg	Tel.: 0176 80899616	
Ministranten SFX	Marius Vell	Tel.: 0178 2798674	
Ministranten SJ	Pascal Brandenburg	Tel.: 0176 80899616	
Ministranten ZHK	Pfarrbüro ZHK		zhk@dem-leben-dienen.de
Erwachsene			
Ministranten ZHK			

Senioren

Seniorentreff SFX	Herbert Alles	Tel.: 96666565	
	Manfred Pulm	Tel.: 620764	

Plaudercafé SJ	Barbara Weber	Tel.: 9653513	
-----------------------	---------------	---------------	--

„Von Anfang an“- Spielgruppe	Marlies Uhr	Tel.: 572714	
---	-------------	--------------	--

Unser Pastoralteam

Leitender Pfarrer	Thomas Selg	Tel.: 610193-12	thomas.selg@dem-leben-dienen.de
Pfarrvikar	Pater Adalbert Dabrowski	Tel.: 0175 4150657	p-dabrowski@t-online.de
Diakon	Reiner Linnenbank	Tel.: 6509102	reiner.linnenbank@erzbistum-koeln.de
Pastoralreferentin	Anne Billion	Tel.: 0172 2466119	andrea.billion@erzbistum-koeln.de
Subsidiare	Konrad Richter	Tel.: 52876762	konni.richter@t-online.de
	Karl-Heinz Sülzenfuß	Tel.: 0172 2619958	karl-heinz.suelzenfuss@erzbistum-koeln.de
Mitarbeiterin für Engagementförderung:	Bergit Fleckner-Olbermann	Tel.: 0163 8714291	bergit.fleckner@dem-leben-dienen.de
Augusta-Krankenhaus	Gemeindereferentinnen Gisela Stevens Ulrike Fraune	Tel.: 90430 (Zentrale)	
Kirchenmusiker	Kantor Dr. Odilo Klasen Eugene Kang Stephan Koch	Tel.: 610193-17 Tel.: 0176 84525926	odilo.klasen@gmx.de eugene.kang@dem-leben-dienen.de stephan.koch@dem-leben-dienen.de

Unsere Verwaltungsleitung

Verwaltungsleiter	Mischa Döring	Tel.: 610193-15	mischa.doering@erzbistum-koeln.de
Assistenz	Sabina Offermann	Tel.: 610193-15	sabina.offermann@erzbistum-koeln.de

Pastoralbüro

**Während der Coronabeschränkungen
nur nach telefonischer Terminabsprache**

St. Franziskus-Xaverius

Mörsenbroicher Weg 4, 40470 Düsseldorf
Tel.: 610193-0 · Fax: 610193-23
SFX@dem-leben-dienen.de

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Fr. 9.00 - 11.30 Uhr
Do. 16.00 - 18.00 Uhr

Kontaktbüro St. Josef

Rather Kirchplatz 12, 40472 Düsseldorf
Tel.: 654024 · Fax: 6581167
SJ@dem-leben-dienen.de

Öffnungszeiten:

Mo. 16.00 - 18.00 Uhr
Mi. 9.00 - 11.30 Uhr

Kontaktbüro Zum Heiligen Kreuz

Rather Kreuzweg 43, 40472 Düsseldorf
Tel.: 655301 · Fax: 6581920
ZHK@dem-leben-dienen.de

Öffnungszeiten:

Di. 9.00 - 11.30 Uhr

Sprechen Sie mit Annette Wollmann, Hildegard Dreier oder Beate Hülsmann.

Pfarrzentren

St. Franziskus-Xaverius

St.-Franziskus-Str. 5 Küster/Hausmeister: Tel.: 610193-51 daniel.korten@franziskus-xaverius.de
40470 Düsseldorf Daniel Korten

St. Josef

Rather Kirchplatz 16 Pfarrbüro St. Josef Tel.: 654024 SJ@dem-leben-dienen.de
40472 Düsseldorf Küster/Hausmeister: Tel.: 0163 9602117
Waldemar Gogol

Japanische Schwestern

Kloster St.-Franziskus-Str. 5 Schwestern von der Tel.: 672006 japanische-schwestern@
40470 Düsseldorf Liebe Jesu dem-leben-dienen.de

Aktuelle Informationen im Internet

www.dem-leben-dienen.de

website@dem-leben-dienen.de

Kath. Kindertagesstätten/Familienzentren

St. Franziskus-Xaverius

Mörsenbroicher Weg 8 Lucia Harren-Renk Tel.: 610193-30 kita.sfx@dem-leben-dienen.de
40470 Düsseldorf www.kita-sfx.de

Japanische Kindertagesstätte

St.-Franziskus-Str. 5 Schwester Agnes Tel.: 672006 kath.jap.kita@dem-leben-dienen.de
40470 Düsseldorf

St. Josef

Rather Markt 2a Dorothee Dückers Tel.: 652444 kita.sj@dem-leben-dienen.de
40472 Düsseldorf

Zum Heiligen Kreuz

Herner Str. 10 Bianca Themann Tel.: 653854 kita.zhk@dem-leben-dienen.de
40472 Düsseldorf

Städtische Katholische Grundschulen

St. Franziskus Schule

Herchenbachstr. 2 Monika Leifholz Tel.: 8924810 kg.herchenbachstr@schule.duesseldorf.de
40470 Düsseldorf Fax: 8925607 www.st-franziskus-schule.de

Rather Kreuzweg

Rather Kreuzweg 21 Jessica Stelljes Tel.: 8992882 kg.ratherkreuzweg@schule.duesseldorf.de
40472 Düsseldorf www.kgs-rather-kreuzweg.de

Evensong

Das musikalische Abendgebet, dort „Evensong“ genannt, weist in England eine lange Tradition auf. Chöre und Chorschulen an anglikanischen Kirchen, Kathedralen und Universitäten sehen es als ihre Hauptaufgabe an, diese Form des Gottesdienstes täglich mehrstimmig auszuführen. Formal enthält der Evensong Elemente unserer Vesper (Abendgebet) und Komplet (Nachtgebet), ist also eine besondere Form des gesungenen Stundengebetes.

Haben wir bisher diese Gottesdienstform nur gelegentlich in unserer Gemeinde zu besonderen Anlässen etwa durchgeführt, gibt es seit Beginn dieses Jahres eine kontinuierliche Reihe: monatlich, nach Möglichkeit jeweils am 3. Donnerstag um 20 Uhr in St. Franziskus-Xaverius. Viele Veränderungen kommen auf uns zu, da ist es wichtig und notwendig, neue und weitere Gottesdienstformen zu finden und einzuüben.

Von der uns vertrauten Messform unterscheiden den Evensong, der ja keinerlei eucharistische Inhalte hat und auch kein Wortgottesdienst etwa mit Kommunionausteilung sein kann und will, zwei Dinge: Zum einen ist hier der Chor der Träger des Geschehens, es ist der Gottesdienst der „Chorgemeinde“, zu dem natürlich alle anderen mit eingeladen sind. Der Chor tritt aber im Unterschied zur Messe nicht zu einer bereits versammelten und für sich alleine mit dem Priester feierfähigen Gemeinde hinzu.

Daraus ergibt sich fast logisch der zweite Unterschied: „Offizians“, also Vorsteher der Feier, der auch eine kleine Ansprache hält, kann jeder sein: Priester oder Theologe, Mann oder Frau, Politiker oder Künstler, Wissenschaftler oder Handwerker. So besteht sogar für uns die Möglichkeit, die Feier auch über- und außerkonfessionell weit zu öffnen.

Aus diesem Gedanken heraus war es logisch, als Offizianten neben Pastoralkräften unserer Gemeinde Männer und Frauen des öffentlichen Lebens oder aus den Bereichen der Kunst und Kultur einzuladen, die mit ihren je

ganz anderen Perspektiven eine Weitung unseres Blickes ermöglichen, neue Anregungen und Impulse über unsere innerkirchliche Verbundenheit und mögliche Stagnation hinaus setzen können.

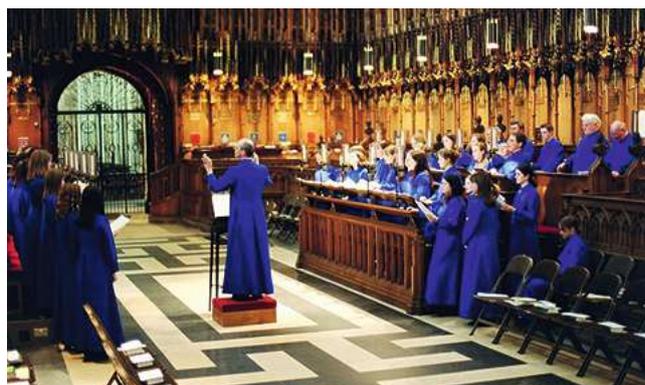
So waren bereits zu Gast PR Frank Dieter Göbel, jetzt Rheine und Dr. Frederike Möller, Leiterin des Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals und Ratsfrau der Grünen. Ebenso der neue Leiter des Maxhauses Dr. Peter Krawczack. Noch erwartet wird im ersten Halbjahr Pfr. Karl-Heinz Sülzenfuß (23. Juni).

Fürs zweite Halbjahr haben bereits positiv auf meine Anfragen reagiert Marcus Münter, Ratsherr der CDU und Mitglied unseres Kirchenvorstandes; Jürgen Braun, Direktor des VKKD; Irene Kurka, bekannte Sopranistin mit Schwerpunkt Neue Musik, Bloggerin und Buchautorin. Die genaue Festlegung muss noch abgeklärt werden.

Unser Gast bzw. Offizians ist weitgehend frei in der Auswahl der Lesungstexte, der gottesdienstliche Charakter und formale Aufbau des Evensongs ist natürlich zu beachten. Dabei folgen unsere Feiern im Wesentlichen dem Modell der St. Pauls-Cathedral in London. Herzlich laden die Chöre Sie zur Mitfeier ein, zum gemeinsamen Gebet, zu erfüllender Musik und zu bereichern den Gedanken.

Termine: 23.06., 15.09., 20.10., 17.11., 08.12., jeweils 20 Uhr in St. Franziskus-Xaverius.

Dr. Odilo Klasen



25 Jahre Turbo Rath



Eine riesige Nachfrage, wesentlich mehr Papierkram und ein kurzfristiges Jubiläum. So kann man Turbo Rath 2021 wohl treffend zusammenfassen. Aber fangen wir mal vorne an.

Im Jahr 2020 war es uns leider nicht möglich, unsere alljährliche Sommerferienfreizeit Turbo Rath zu veranstalten. Damals war die Corona-Pandemie noch zu neu und die allgemeine Lage sehr unklar.

Für das Jahr 2021 konnten wir uns dann besser vorbereiten. Auch weil wir mit dem Herbstlager 2020, welches wir in ähnlicher Form veranstaltet haben wie sonst Turbo Rath, bereits Erfahrungen gesammelt hatten.

Da wir aber überhaupt keine Idee davon hatten, wie hoch die Nachfrage nach einer Ferienfreizeit ist und wir auch im April nicht wussten, ob es eine solche geben kann, starteten wir Mitte Mai eine unverbindliche Interessensabfrage.

Man muss bedenken, dass wir gerade aus dem langen Lockdown kamen und alle außerschulischen Aktivitäten durch die Coronaschutz-Verordnung des Landes NRW untersagt waren. Wir konnten also auch keine Garantie geben, dass Turbo Rath würde stattfinden können.

Die Rückmeldungen auf unsere Interessensabfrage waren überwältigend. Bereits nach 48 Stunden hatten wir über 50 Anfragen für einen Teilnehmerplatz. In den darauffolgenden Tagen kamen sogar noch mehr, sodass wir schlussendlich knapp 90 Anfragen hatten.

Als dann endlich auch die Coronaschutz-Verordnung um Ferienfreizeiten erweitert wurde war uns klar, dass mit einer guten Planung der Ausrichtung der Ferienfreizeit nichts mehr im Wege stand. Wir schrieben also ein Konzept, in dem wir auflisteten, wie der tägliche Ablauf auszusehen hat und worauf geachtet werden muss.

Dieses Konzept war an die Coronaschutz-Verordnung angelehnt und beinhaltete Regeln, wie die Maskenpflicht außerhalb der eigenen Gruppe. Denn nach der Verordnung durften die Masken innerhalb von Gruppen nur dann abgenommen werden, wenn die jeweilige Gruppe aus maximal 20 Personen bestand. Auch die Testpflicht und die Zugangsregeln zu den Räumlichkeiten waren darin beschrieben.

Dieses Konzept haben wir dann den Hauptverantwortlichen vorgestellt, die nach einer gemeinsamen Abstimmung das Konzept auch genehmigten.

Nun ging es also daran Turbo Rath vorzubereiten. Während die ehrenamtlichen Betreuer das Programm planten, wurden die interessierten Eltern über die Anmeldemodalitäten informiert.

Normalerweise lief die Anmeldung immer über die Pfarrbüros. Da wir aber lange Schlangen vermeiden wollten, haben wir die Eltern in Zeitfenster aufgeteilt. Wir haben uns an zwei Tagen für je 8 Stunden in den Jugendraum gesetzt und nach und nach die Eltern empfangen, die dann ihre Kinder angemeldet haben. So konnten wir im Endeffekt über 60 Kindern die Teilnahme an Turbo Rath ermöglichen.

Im Zuge der Interessensabfrage kam es dann noch zu einer Überraschung. Eine Mutter schrieb in ihrer Antwort, dass sie selbst in den 90er Jahren in St. Franziskus-Xaverius in der Jugend aktiv war und bei Turbo Rath mitgemacht hat.

Da ich schon seit einigen Jahren versuchte herauszufinden, wann Turbo Rath zum ersten Mal stattgefunden hatte, nutzte ich die Chance und fragte die Mutter, ob sie mir diese Frage vielleicht beantworten kann. Leider wusste sie es aber auch nicht. Sie nannte mir aber weitere Namen aus der damaligen Zeit, sodass ich meine Suche fortsetzte. Unter anderem fragte ich auch den ehemaligen Generalvikar Dr. Dominik Meiering, der in den 90er Jahre als Kaplan in St. Franziskus-Xaverius tätig war. Aber auch er konnte sich nicht mehr ganz genau erinnern.

Als es schon wieder so aussah, als würde ich es nicht herausfinden können, fand ich eine Person über die sozialen Netzwerke, die mittlerweile in Österreich lebt. Auf meine Anfrage meldete er sich wenig später zurück und sagte mir, dass er mir das genau sagen konnte, da er Turbo Rath mit ins Leben gerufen hat. Und da hatte ich die Antwort. 1996 fand Turbo Rath zum ersten Mal statt. Wir hatten also etwas zu feiern.



Bild: © Jugend SFX

Seit 25 Jahren gab es Turbo Rath.

Dieses Jubiläum haben wir an der ein oder anderen Stelle in unser Programm eingebaut. Dabei mussten wir darauf achten, dass sich die Gruppen untereinander nur mit Masken treffen durften. Auch das Mittagessen mussten wir anders gestalten als sonst. Normalerweise haben wir mit allen Kindern gleichzeitig gegessen. Nun sah es so aus, dass die Kinder in ihren Gruppenräumen aßen, um Kontakte zu anderen Gruppen zu vermeiden.



Bild: © Jugend SFX

Wir hatten auch ein großes Zelt aufgebaut, um einen weiteren Raum zur Verfügung zu haben. Leider ist dieses in der Nacht, in der es an so vielen Orten zu Überschwemmungen kam, unter dem Druck der Wassermassen zusammengebrochen, sodass wir es in den letzten 3 Tagen nicht mehr benutzen konnten.

Trotz all der Umstände und Besonderheiten hat man den Kindern angemerkt, dass es ihnen sehr viel Spaß gemacht hat, mal wieder mit vielen anderen zu spielen, zu basteln und Ausflüge zu machen. Dabei ist zu bemerken, dass alle Kinder und auch Leiter sehr diszipliniert waren und sich vorbildlich an die Regeln gehalten haben, wodurch wir zwei wunderschöne Wochen hatten.

Wir sind sehr froh, dass Turbo Rath stattfinden konnte und freuen uns schon auf Turbo Rath 2022. Falls Sie, wenn Sie diesen Artikel lesen, noch nichts davon mitbekommen haben, ob und wie Turbo Rath stattfindet, schreiben Sie uns gerne eine Mail an leiterrunde-sj@web.de oder leiterrunde-sfx@gmx.de und erkundigen sich nach dem Planungsstand.

Bis dahin frohe Pfingsten.

Pascal Brandenburg

Abrahams Berufung - aus Sicht der Kinder

Gen.12,1-9

Die Kinder unserer Kindertagesstätten haben die Geschichte von Abrahams Berufung, Gen 12,1-9, gehört. Im anschließenden Gespräch haben sie ihre Gedanken dazu und ihre spirituellen Empfindungen geäußert:

- „Abraham dachte, dass Gott sie beide gemeint hat, Sara und ihn.“
- „Der Abraham fühlt sich gut, weil er ein neues Zuhause möchte und Sara fühlt sich glücklich, weil sie das Land ansehen wollte.“
- „Abraham hat sich bestimmt traurig gefühlt, weil Gott das gesagt hat, weil der wegziehen musste.“
- „Abraham und Sara haben mit ihren Tieren glücklich in ihrem Zuhause gelebt. Wenn er glücklich in seinem Haus lebt, ist er bestimmt umso trauriger, dass er gehen muss. Und er möchte bestimmt auch nicht gehen. Abraham ist auch ein bisschen glücklich, weil er ein neues Volk gründen wird.“

- „Abraham wollte nicht alleine gehen, deshalb ist Sara mitgekommen.“
- „Ich vertraue Gott, weil er mich erschaffen hat und weil er mir im Herzen liegt“.
- „Wenn ich Gottes Stimme hören würde, würde ich überrascht sein, aber ich würde losgehen, weil ich Gott vertraue“.
- „Gott ist der Herr dieser Erde, deshalb kann man „Dem“ gut vertrauen.“
- „Segen heißt, was wir erfahren haben, sollen wir aus unserem Herzen an andere weitergeben“.
- „Manchmal habe ich auch so ein Kribbeln im Bauch“.

Alle Bilder und Texte kommen von Kindern der Familienzentren/KiTas St. Franziskus-Xaverius, St. Josef und Zum Heiligen Kreuz.



Abraham freut sich, dass die Familie mit ihm geht, denn er möchte bestimmt nicht alleine in diesem Land leben



Der Abraham sitzt auf dem Ochse. Der Lot wollte nicht mitkommen, aber sonst ist der alleine, darum ist der mitgekommen.



Gott hat zu ihr (Sara) gesagt: „Ihr werdet schon ein Kind bekommen“ und dann haben die auch ein Kind bekommen, und haben auch Schafe gehabt. Und leider haben die ein Holzhaus.



Gott sagt zu Abraham, dass er in ein neues Land gehen soll.



Mila F. - Auf meinem Bild spricht Gott mit Abraham und alles wird gut.



Knecht passt auf die Tiere auf.



Pauli R. - Das ist Abraham, er hat sich erschrocken - hat ein Herz für Gott und folgt ihm.

Friedens - Wunsch

Ich wünsche mir Frieden.
Wo kommt der jetzt her?
Über die Wolken?
Oder über das Meer?

Was kann ich nur machen?
Wie soll das jetzt geh'n?
Frieden auf Erden.
Das wär wunderschön!

Ich fang bei mir selbst an.
Da kann ich was machen!
Mit anderen reden und singen und lachen :)

Wir machen`s gemeinsam,
probieren es aus.
So wird ganz bestimmt etwas Gutes daraus.



Taube von Anton M.
Bild: © Familienzentrums SFX

Gebet u. Wendel/März 2022
aus: Aktionen des Referats Seelsorgeeinheit
in Kitas, Bistum Speyer

In seiner Krone rauscht der Wind

In seiner Krone rauscht der Wind.
Lass' deine Ohren lauschen.
Du hörst ein Lied, das ewig singt.
Sein Klang wird dich berauschen.
Das Blattwerk leuchtet, himmlisch grün,
Im güldenen Sonnenlicht.
Schau in die Höh', dort kannst du seh'n,
Wie strahlend das Licht die Wipfel bricht.
Olaf Lüken (2020)

Die Kita St. Josef ist mit den vier- bis fünfjährigen Kindern eine Woche lang jeden Tag in den Wald gegangen und hat diesen über die unterschiedlichsten Sinne wahrgenommen und erfahren. Jeden Tag erlebten wir dabei unsere Umgebung mit einem anderen Sinn. Dabei spielte auch das Licht eine große und immer wieder präzente Rolle, während wir über unsere Erfahrungen und Erlebnisse sprachen.

Fühlen: Wie fühlt es sich an, wenn sich die Sonnenstrahlen durch die Baumkronen schleichen und dann sanft auf die Haut treffen? Wie viel wärmer ist eine Baumrinde, die den ganzen Tag in leuchtendes Licht getaucht ist als eine, die sich moosig im Schatten verbirgt?

Hören: Wie klingt das Licht? Glockenhell wie ein Kinderlachen am ersten Frühlingstag? Dumpf und schwer wie an einem erdrückend warmen Sommertag, wenn die Baumkronen erwünschte Ruhe und Kühle spenden? Oder wehmütig und matt, wie die letzten wärmenden Strahlen an einem frühen Herbstnachmittag?

Sehen: Das schillernde Licht bricht sich in den unterschiedlichen Strukturen des Waldes, reflektiert sich in den Regentropfen, verliert sich im tiefen Grün und erhellt die noch so dunkelste Ecke. Wir folgen den Strahlen mit unseren Augen und erkunden gemeinsam mit ihnen die verborgenen Wege und Pfade. Die gemeinsamen Tage, Erlebnisse und Erfahrungen werden wir nicht so schnell vergessen und sie erleuchten unsere Gedanken.

Sarah Schaar
Kita St. Josef



Bild: © Sarah Schaar



Bild: © Kita SJ



Bild: © Kita SJ

Ein tierisches Bibel-Rätsel

Im Alten und Neuen Testament kommen fast so viele Tiere vor, wie auf Noahs Arche passten. Wer kann alle Tiere zuordnen?

- | | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Bär | <input type="checkbox"/> Eidechse | <input type="checkbox"/> Elefant |
| <input type="checkbox"/> Esel | <input type="checkbox"/> Floh | <input type="checkbox"/> Fisch |
| <input type="checkbox"/> Frosch | <input type="checkbox"/> Gazelle | <input type="checkbox"/> Hahn |
| <input type="checkbox"/> Heuschrecke | <input type="checkbox"/> Hirsch | <input type="checkbox"/> Hund |
| <input type="checkbox"/> Kalb | <input type="checkbox"/> Kamel | <input type="checkbox"/> Nilpferd |
| <input type="checkbox"/> Ochse | <input type="checkbox"/> Rabe | <input type="checkbox"/> Rebhuhn |
| <input type="checkbox"/> Rind | <input type="checkbox"/> Schaf | <input type="checkbox"/> Schakal |
| <input type="checkbox"/> Schwalbe | <input type="checkbox"/> Skorpion | <input type="checkbox"/> Spatz |
| <input type="checkbox"/> Strauß | <input type="checkbox"/> Taube | <input type="checkbox"/> Widder |
| <input type="checkbox"/> Wurm | <input type="checkbox"/> Ziegenbock | |

1. Eher geht ein durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. (Mk 10,25)
2. Und Petrus erinnerte sich an das, was Jesus gesagt hatte: Ehe der kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. (Mt 26,75)
3. Der Herr aber schickte einen großen, der Jona verschlang. (Jon 2,1)
4. Was meint ihr? Wenn jemand hundert hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück und sucht das verirrte? (Mt 18,12)
5. Nach vierzig Tagen öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, und ließ einen hinaus. Der flog aus und ein, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war. (1 Mo 8,6)
6. Wie der lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir. (Ps 42,2)
7. Sie brachten den jungen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. (Mk 11,7)
8. Als aber am nächsten Tag die Morgenröte heraufzog, schickte Gott einen, der den Rizinusstrauch annagte, sodass er verdorrte. (Jon 4,7)
9. Als Mose und Aaron vom Pharao weggegangen waren, schrie Mose zum Herrn um Befreiung von der-Plage, die er über den Pharao gebracht hatte. (2 Mo 8,8)
10. Verkauft man nicht fünf für ein paar Pfennige? Und doch vergisst Gott nicht einen von ihnen. (Lk 12,6)

11. Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den vorzuwerfen. (Mt 15,26)
12. Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir; mir aber hast du nie auch nur einen geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. (Lk 15,29)
13. Wenn du dich weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, so schicke ich morgen über dein Land. (2 Mo 10,4)
14. Da nahm das ganze Volk die goldenen Ohringe ab und brachte sie zu Aaron. Er nahm sie von ihnen entgegen und goss daraus ein (2 Mo 32,3)
15. Du sollst dem zum Dreschen keinen Maulkorb anlegen. (5 Mo 25,4)
16. Ein hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp gefangen. Abraham ging hin, nahm ihn und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. (1 Mo 22,13)
17. Wenn dich auch Dornen umgeben und du auf sitzt, hab keine Angst vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Blick. (Hes 2,6)
18. Wie ein, das ausbrütet, was es nicht gelegt hat, so ist ein Mensch, der Reichtum durch Unrecht erwirbt. (Jer 17,11)
19. Der König von Israel ist ausgezogen, um einen einzigen zu suchen. (1 Sam 26,20)
20. Eleasar Awaran sah einen, dessen Panzer königlichen Schmuck trug und der alle anderen Tiere überragte. (1 Mak 6,43)
21. Selbst reichen die Brust, säugen ihre Jungen; die Töchter meines Volkes sind grausam wie in der Wüste. (Kla 4,3)
22. Ich zwitschere wie eine (Jes 38,14)
23. fängst du mit der Hand und doch wohnen sie in Königspalästen. (Spr 30,28)
24. Wir brummen alle wie und gurren wie (Jes 59,11)
25. Sieh doch das, das ich wie dich erschuf. Gras frisst es wie ein (Hi 40,15)
26. Asaël war so flink auf den Beinen wie eine im Gelände. (2 Sam 2,18)

Klaus Kegebein, In: Pfarrbriefservice.de

Plaudercafé an St. Josef

Schon davon gehört?

Über 60-Jährige treffen sich an jedem 1. Mittwoch im Monat (Dezember 2. Mittwoch) von 15 bis 17 Uhr in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen, zum Plaudern, Singen, Spielen, Basteln ... (ohne festes Programm).

Auch Jüngere, die sich in dieser Gruppe wohlfühlen, sind herzlich willkommen.

Wann sehen wir uns im Pfarrzentrum,
Rather Kirchplatz 14?

Für das Team
Barbara Weber
0211/9653513



Kabarett

Es ist wieder soweit!!!!

Der Freundeskreis Zum Heiligen Kreuz lädt ein zur nächsten Kabarett-Veranstaltung am 19.06.2022 um 18:00 Uhr in das Rather Familienzentrum:

Jens Heinrich Claassen „Ohne Liebe rostet nichts“

Die Zeit heilt alle Wunden. Das sagt man so. Und es ist Quatsch.

Zumindest findet Jens Heinrich Claassen, dass das ganz großer Quatsch ist. Der sympathische Komiker ist mittlerweile nämlich Mitte vierzig Jahre alt und die Zeit rennt ihm so langsam aber sicher davon. Er ist immer noch Single, er wohnt wieder bei seiner Mutter und seine besten Freunde sind nach wie vor seine Kuscheltiere.

Als Jens Heinrichs Herz mal wieder gebrochen wird und ihm seine Mutter im selben Augenblick schreibt, dass sie jetzt einen neuen Freund habe, da reicht es ihm. Es muss sich was ändern. Und zwar sofort!

Aber wie erfindet man sich mit Mitte vierzig nochmal neu? Wie hört man endlich damit auf, permanent Liebeslieder für Frauen zu schreiben? Und wie geht man damit um, seine Mutter beim Knutschen mit dem neuen Freund zu überraschen?

Zum Glück ist Jens Heinrich Claassen nach wie vor kein Aufgeber. Mit viel Humor und viel Musik nimmt er sein Publikum mit auf die Reise in den Kampf gegen seine aufkeimende Torschlusspanik.



Denn vielleicht ist es ja gar nicht so schlimm, dass man älter wird. Und ganz vielleicht geht man mit einigen Dingen gelassener um. Das könnte helfen. Denn ein bekanntes Sprichwort sagt ja schließlich „Ohne Liebe rostet nichts“. Das stimmt. Ein bisschen zumindest.

Auf jeden Fall hilft es dabei, sich selber nicht zu ernst zu nehmen. Findet Jens Heinrich Claassen und deswegen wird auch das fünfte Programm des preisgekrönten Komikers wieder herrlich selbstironisch. Und musikalisch. Und natürlich unglaublich witzig. Denn wo nichts rostet, da fallen ja auch keine Späne.

Oder so ähnlich.

Karten zu je € 17,00 gibt es ab 01.05.2022 unter der Telefonnummer 654215 oder im Rather Faß, Westfalenstraße 27 (geänderte Vorverkaufsstelle!)

Gabriele Kurz
für den Freundeskreis Zum Heiligen Kreuz

Hilfe - die Mäuse kommen!

Aber nur mit Ihrer Unterstützung.
Nach der Corona-Pause sind die Mäuse wieder da.

Wir freuen uns immer über Verstärkung.
Es können auch gerne nur kleinere, weniger zeitaufwendige Aufgaben übernommen werden, z. B.: Aufbau, Abbau, Spielen einer Maus, Werbung verteilen oder die Musik übernehmen.

Am ersten Wochenende im Monat freuen sich die Mäuse, viele Kinder begrüßen zu können.
Die aktuellen Termine können der Pfarrinfo oder Webseite entnommen werden.

Wir hoffen, dass nach den Sommerferien der Kleinkindergottesdienst wieder wie gewohnt, regelmäßig und vor Ort stattfinden kann.

Marlies Uhr
für das Team der Mäusemesse
Info: 0211 572714



Bild: © Andrea Wißner

Kindermund

...Im Kindergarten wird gesungen: "Gottes Liebe ist so wunderbar, so wunderbar groß." Nach dem Lied-L.3J.: "Frau V. - Gottes Liebe ist doch größer als der Schwarzwald - oder?!" Fr. V.: "Ja." L.: "Und die Liebe verbindet alle Menschen!"

Aufgezeichnet von Ursula Over,
Familienzentrum SFX

Kinderseite Auflösung

1. Kamel, 2. Hahn, 3. Fisch, 4. Schaf, 5. Rabe, 6. Hirsch, 7. Esel, 8. Wurm, 9. Frosch, 10. Spatz, 11. Hund, 12. Ziegenbock, 13. Heuschrecke, 14. Kalb, 15. Ochse, 16. Widder, 17. Skorpion, 18. Rebhuhn, 19. Floh, 20. Elefant, 21. Schakal und Strauß, 22. Schwalbe, 23. Eidechse, 24. Bär und Taube, 25. Nilpferd und Rind, 26. Gazelle

Selbst der Floh wird in der Bibel erwähnt!



Bild: © jjin pixabay in pfarrbriefservice.de